

eine Ration zu beschäftigen, welche 1888 bei Königgrätz von den Preußen genommen und jetzt von dem Kaiser an Sachsen wieder zurückgegeben worden ist.

Heute begeben drei hervorragende hiesige Juristen Herr General-Anwalt Dr. v. Schmarje und die Oberstaatsanwälte Hofstauffer und Rumpelt das Substratum ihrer hiesigen juristischen Tätigkeit.

Zum Professor und Vorstand des Institutes für Baukunst an hiesiger Akademie der bildenden Künste und Mitglied des akademischen Rathes ist Herr Dr. V. P. von Leipzig berufen worden.

Herr Geh. Regierungsrath Oskar Martens tritt aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand, ebenso der Vorstand des Amtsgerichts Neusalza, Herr Amtsrichter Alex. Mohr.

Mit gestern ist der zweite theologische Rath, Oberkonsistorialrath Dr. theol. J. Passf in den von ihm wegen vorgerückten Alters erbetenen wohlverdienten Ruhestand getreten.

Mit heute sind es auch 26 Jahre, daß das auf Unabhängigkeit und Oeffentlichkeit gegründete Strafverfahren und die dadurch bedingte gewisse Behördenorganisation im Königreich Sachsen ins Leben trat. Die erste öffentlich-mündliche Hauptverhandlung wurde am 8. October 1865 in Annaberg gegen eine des Meineides angeklagte Frauensperson abgehalten.

Bevor die Theilnahme an den Beratungen der Kommission zur Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich, hat sich der Oberlandesgerichtspräsident, Herr Dr. v. Weber auf längere Zeit nach Berlin begeben; die hiesige Verwaltung hat inzwischen Herr Senatpräsident Klemm übernommen.

Mit heute Abend 7 Uhr wird auf hiesiger Käuferstraße Nr. 11 das vom Verein „Alte für obdachlose Männer“ gegründete Asyl eröffnet. Die Energie, mit der in verhältnismäßig kurzer Zeit nach Aufhebung der ersten Idee die Ausführung, wenn auch noch räumlich beschränkt, folgt, verdient alle Anerkennung. In dem für den Zweck eingerichteten Gebäude, das, von dem Holzverein vollständig ermießt, früher eine Aktiengesellschaft für Cigarrenfabrikation (Gustav Müller) inne hatte und seit einigen Jahren östlich lag, nach fast unlässlichen Reparaturen, welche in den letzten Räumlichkeiten, welche zunächst für die Asylbewerber ins Auge gefaßt werden konnten, in keiner Weise gründlichen und praktischen Weise getroffen wurden. In zwei kleineren Zimmern und einem größeren Saale (sämmlich geheizt) sind im Ganzen 20 Lagerstellen, aus eisernen Bettstellen mit Boden von elastischem Drahtgitter (worum für den Bezug derselben wieder Berliner Kaufleute beauftragt worden sind, ist uns übrigens nicht ersichtlich) aufgestellt; jedem derselben sind zwei große Decken aus Drell, zur Kopfunterlage und Bedeckung beigegeben (wollene Decken sind wohlweislich zur Vermeidung von Ungeziefer grundsätzlich nicht eingeführt). An die Schlafzimmer schließt sich im Hintertraum des Gebäudes ein Raum mit vier Bassins zum morgendlichen Reinigen, hieran Küche, aus welcher Abends und Morgens die Obdachlosen mit Suppe und Brod versehen werden. An dieselbe grenzt ein Bannbad, zur freien Benutzung, alle mit Ungeziefer behafteten müssen sich demselben unterziehen. Die Verpflegung des Ersten geschieht durch einen sehr praktisch konstruirten Heißkessel, der unmittelbar neben dem Heizkessel sich befindet. Ein freier Gartenraum schließt den Eingang nach dem Hof ab, während am Eingange zum Asyl rechts ein genügend Raum zum Aufbewahren von Kleidungsstücken, Stiefeln etc. eingerichtet ist. Die zweite Etage enthält außer der Wohnung des Anspäters Herrn Heimlich noch weitere große verordnete Räume, welche den Zwecken des Vereins so bald zugänglich gemacht werden sollen, als die Mittel hierzu durch die menschenfreundliche Hilfe unserer Mitbürger es ermöglichen werden. Im Interesse der Humanität wünschen wir dem edlen uneigennütigen Werke den besten Erfolg. Es sei noch bemerkt, daß das Asyl vorläufig von einer Person nicht öfter als monatlich 3 Mal benützt werden darf (im Winter von Abends 7 bis Morgens 8 Uhr, im Sommer von Abends 8 Uhr bis Morgens 7 Uhr). Angetreten und Ruhegeboten ist der Eintritt unbedingt verweigert. Angabe des Namens und der sonstigen persönlichen Verhältnisse wird von Betreten, welche das Asyl benutzen, nicht gefordert. Ausdrücklich verboten ist selbstverständliche Kartenpielen, Tabakrauchen und Branntweintrinken.

Der Rechnungsbericht des Staatshaushaltes im Königreich Sachsen von 1878-1879 ergibt, daß die im Jahre 1879 erstmalig vom Gewerbetriebe im Umherziehen erhobene Steuer, die mit 120,000 Mark vermuthungsmäßig eingestellt war, bedeutend mehr, nämlich 340,913 Mark ergeben hat, dagegen haben die Schlachtereuer und die Schaffner- und Bräutigamsgebühren die budgetirten Höhen nicht erreicht; erstere ergab anstatt 7,200,000 Mark nur 6,335,728 Mark, letztere anstatt 1,600,000 Mark nur 1,429,359 Mark, der Ertrag der Alleenbäume war mit nur 124,000 Mark eingestellt, in aber auf 250,982 Mark gestiegen.

Polizeibericht. In der hiesigen Staatsbahn-Maschinenwerkstatt ist vor einigen Tagen einem Arbeiter beim Treiben ein Stahlplättchen in das rechte Auge gefahren. Die erlittene Verletzung hat vorläufige Arbeitsunfähigkeit herbeigeführt. Am Mittwoch Nachmittag wurden die Passagiere des von Gorna nach Dresden verkehrenden Omnibuswagens dadurch in der Nähe der Veranostraße verletzt, daß plötzlich mit einem Stein eine Fenster Scheibe zertrümmert wurde. Ein 12jähriger Knabe wurde als der Urheber dieses Verfalls ermittelt. Unter dem Vorgeben, ihr einen guten Dienst vermitteln zu wollen, zu dessen Antritt eine Kautions von 10 Mark notwendig sei, hat ein sich Monatlich nennendes Mädchen eine hier in Stellung befindliche Person verleitet, diesen Betrag aus der Taschense ihres Krinoidals zu nehmen. Als diese erfuhr, daß sie betrogen sei, hat sie sich anderweit 10 Mark geliehen, dieselben in die Taschense zurückgelegt und sich dann heimlich entfernt. Aus einem zurückgelassenen Briefe ist zu entnehmen, daß sie sich den Tod gegeben hat. Die Vermisste ist 19 Jahre alt, rufselblos und von schlanker Gestalt.

In neuerer Zeit hat sich wieder ein starkes Begehren nach sogenannten echten Georgsmünzen gezeigt. Es sind dies alte Mansfelder Thaler namentlich vom Jahre 1521 und die sogenannten Davidsthaler - vom Grafen David v. Mansfeld 1606 und 1617 ge schlagen - die sämmtlich auf dem Vorders den Ritter Eck. Georg tragen. Bis zum 3-jährigen Kriege zurück ist die Sitte zu verfolgen, daß besonders Offiziere solche Thaler trugen und dadurch gegen Anebel und Stüchmünder geschützt zu sein vermeinten. Jetzt scheint dies wieder Mode zu werden; auch tragen Damen mit Vorliebe solche Georgsmünzen an Armbändern und Halsketten. Der Sage nach ist ein kaiserlicher Oberst von Viebanau Anfang des 17-jährigen Krieges zweimal dadurch von Tode gerettet worden, daß feindliche Augen, die ihn trafen, an einem mit dem Bilde des heiligen Georg versehenen Mansfelder Thaler abprallten. Der Wunderglaube der damaligen Zeit schrieb nun sofort dem Bild des Georg Wunderkraft zu. Es ist schwer jetzt echte Georgsmünzen zu erlangen, denn nachgemachte gießt's weit mehr, doch hat unser Mitbürger Franz von Schlechtelmer an der Annenstraße, der mit hiesigen und auswärtigen großen Numismatikern in Verbindung steht, auch wichtige alte Münzen von weither holt, immer einige zweifellos echte Georgsmünzen vorräthig.

Die diesjährigen militärischen Kontrol Versammlungen finden in der Zeit vom 1.-7. November im Exercierhaufe auf dem Hauptplatze statt. Die Beorderung hierzu geschieht wieder per Bestellungsbüro mittelst der Stadtpost.

Verichtigung. An Nr. 21 der „Dresdener Nachrichten“ vom 18. September d. J. ist, wie ich erst neuerdings erfuhr, gelegentlich eines Berichts über eine Verleumdungssklage des Geschäftsführers des Consumvereins Meisen, Johann Wilhelm Heinrich Thierbach in Meisen, wider mich als ermittelte hingestellt worden, ich hätte dem Consumverein Meisen seit einem Jahre einen Betrag für geleisteten Spiritus geschuldet, ohne trotz höchlicher Mahnungen seitens Thierbach's Anhalten zu treffen, meine Schuld zu bezahlen, ferner: es sei Thierbach in nahender Eigenschaft in meiner Wohnung erschienen. Dem gegenüber habe ich zur Verichtigung zu erklären, daß diese Darstellung nicht richtig, die erwähnten Thatsachen auch nicht vom Bericht beigelegt worden sind. Der Consumverein für Meisen hat die 12. März 25 Pf., die er für Spiritus zu fordern hatte, längst bezahlt erhalten. Herr Thierbach hat mich nie gemahnt, ich auch nie mahndend in meiner Wohnung erschienen. Glaubt der Meisen, den 29. September 1891. Carl Gerstenberger, Weinhandler.

Die diesjährige 12. Waldschützenkirmes, welche Papa Kohn auf der Brauerei-Restaurations arrangirt, wird morgen und übermorgen abgehalten. Allen Ansehens nach wird der Himmel auch diesmal diese für die Dresdener zum Volksfeste gemordene Kirmesfeier durch freundliches Herbstwetter begünstigen. Der treue Augenfreund Vaters John's, Herr Postdirector Zrenker, wird

den musikalischen Theil des Festes bestens versorgen. Für die verschiedensten Sorten selbstgebackenen Kirmesbrotchen ist durch die geschickte Wirthschaftsmaschinenfabrik gefertigt, da dessen Konsum alljährlich im Ungeheuren gestiegen ist.

Von morgen Sonntag Nachmittag 4 Uhr an werden die Concerte auf dem Königl. Operntheater von dem Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 unter Leitung des Königl. Musikdirector Zrenker ausgeführt und behalten die Abonnement-Billets ihre Gültigkeit bis 30. September 1892.

Der unter der Leitung des Herrn Director Wagner hieselbst bestehende älteste Stenographen-Verein nimmt (H. Fischer) mit heute noch Anmeldungen zu seinen nächsten Dienstag Abend erfolgenden Stenographischen Elementar- und Fortbildungskursen entgegen.

Heute Sonnabend findet die alljährlich übliche Bergparade der Freiherren v. Burg'schen Knappschaft statt. Vormittag 10 Uhr versammeln sich Arbeiter, sowie Beamte auf dem bei der Reichardt'schen Fabrik in Döhren gelegenen Felde in Paradeuniform, um sich dann nach der Kirche zu Fuß nach dem Bergpredigt, abgeben wird.

Wie aus einem heutigen Inserat ersichtlich ist, werden die in der Marienstraße gelegenen Renner'schen Restauration's-Localitäten wegen gründlicher Renovation vorläufig geschlossen und sollen gegen Ende October neu eingerichtet wieder eröffnet werden. Ob die Verhinderung durch einen Pächter oder durch den Besitzer selbst gegeben soll, ist wohl noch offene Frage.

Das seit das fast Unmögliche den Herren Rauchern für ein Billiges geboten wird, beweist die Firma Bruno John hier, gr. Schichstraße 10. Dieselbe fanden wir Gelegenheit, die hochtöne echte Sabanna-Cigarette (Nielsen, nicht Auckauf) mit Sumatra-Decker für den billigen Preis von 4 Stück 6 Pf. à Hundert Mk. 5.70, à Mille Mk. 54, zu probiren und selbst dem gewöhnlichsten Raucher als etwas ganz Vorzügliches und Preiswerthes zu empfehlen. Herr Bruno John hat einen ganz bedeutenden Posten davon gegen Kasse abgeschlossen (s. Inserat).

Zu der morgen Sonntag nach Berlin stattfindenden Gesellschaftlichen Extrafahrt scheint der Himmel ganz besonders schönes Wetter senden zu wollen, denn der Barometer ist ganz beträchtlich gestiegen, ein Umstand, welcher Manche zur Verbeiligung veranlassen dürfte.

Von heute an unterbleibt das während der Sommerzeit eingeführte Hulden einzelner Eisenbahnzüge an der Haltestelle Döbergrund.

Wie jeden ersten Sonntag im Monat ist morgen der Zoologische Garten gegen das kleine Entree von 20 Pf. geöffnet, aber auch abgesehen davon ist bei dem schönen Herbstwetter der Besuch dringend zu empfehlen. Ein Kaparier-Äffe, eine Meerkatze, ein Stutterer etc. wurden neuerdings wieder angekauft und als Geschenke gingen dem Garten zu: drei fliegende Glühwürmer von Herrn M. Dreyßig in Köhlschütz, 1 Bussard von Herrn Restaurateur Bräutigam - derselbe Vogel, den der Schenkeberger am dem Küstlerfeste in Meisen als Gallonier trug -, ein gelbhaubiger Kolaba von Herrn Getreidehändler Schönefeld in Strehlen und sechs rote Glühwürmer von Herrn Akademiker Weingärtner hier.

Heute Abend treten in Victoria-Salon erstmalig die Contra-Altkisten Hr. Vina Walther und der Ableit Hr. Charles Ernst auf. Beide waren bereits vor Jahren hier und haben damals sich großen Beifalls erfreut. Morgen Sonntag finden wieder 2 Vorstellungen - die des Nachmittags zu halben Preisen - statt.

Mit dem Ausbruch eines vortheilhaften Bieres aus der weitrenommirten Brauerei von Kieck u. Co. in Reudnitz-Weitzig eröffnet heute Abend 6 Uhr Herr Kieck wieder die Restaurations-Localitäten von Weinhold's Etablissement. Abgesehen von den schönen, neu vorgerichteten Localitäten, welche einen angenehmen Aufenthalt bieten, wird der neue Herr Wirth mit diesem Bier seine Gäste stets voll befriedigen können.

In Zwickau wurden in fünf Specieiten - es waren wiederum amerikanische - von dem dortigen Reichensdicker Böbber Trichinen gefunden. Natürlich wurden die nöthigen Sicherheitsmaßregeln sofort getroffen.

Das Schöffengericht zu Blauen R. hat jetzt ein ganz unbehaltendes Mädchen zu einem Tag Gefängnis verurtheilt, weil es auf einer öffentlichen Promenade einige Rosenzweige mit einer Knospe abgerissen hat. Möge dieser Fall Allen, die zu Nebllichem Neigung haben, zur Warnung dienen.

Beim Treiben von Gewehren an der mit Dampf getriebenen Dreimalmaschine geriet der Schafmeister Gottlob Vogel auf dem Rittergute Dahlen mit der rechten Hand in die Maschine und wurde demselben der Arm bis über das Ellenbogengelenk buchstäblich zermalmt, der übrige Theil des Beselben zerplittert.

Am 28. v. M. kürzten infolge des Bruches eines Balkens beim Schienenbau des Gutbesitzer Stein in Silberdorf bei Kreisberg vier Mann 4 1/2 Met. tief herab. Es wurden glücklicherweise nur zwei davon verarzt verlest, daß sie auf einige Wochen arbeitsunfähig sein werden.

Am Mittwoch hatte der schon bejahrte Fabrikarbeiter R. in Grimnitz das Unglück, in das gangbare Zeug einer Schürhaken-Maschine zu kommen, wodurch ihm der linke Arm zerbrochen wurde. R. wurde ohnmächtig in seine Wohnung gebracht.

In Joidau verunglückte am Donnerstag in einem Schachte der 26 Jahre alte Bergarbeiter Mor. Aug. Wihorin aus Niederplanitz infolge heringehenden Gesteines tödtlich.

In dem dem Maurer Dymann in Niederplanitz gehörigen Hause brach am Donnerstag Feuer aus, wodurch das Dach zerstört wurde und das erste Stockwerk ausbrannte. Das Feuer soll durch ein flüchtiges Kind, das mit Streichhölzchen gespielt, verursacht worden sein.

Am Dienstag stürzte bei einem Sturzversuch aus der Korrektionanstalt auf Schloß Hohrstein ein daseibst Definirtes vom hohen Felsen in den Bärengraben hinab; er ist bald darauf verstorben.

Vom Leipziger Landgericht wurden die beiden Studenten Ernst Sieler und Arthur Haupt wegen Zweikampfes zu je 5 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Zwei 12jährige Knaben schlugen sich am vorigen Sonnabend auf eine Seinde der Feinde bei Annaberg so arg, daß der eine eine 3 Zoll lange Wunde davontrug und sehr bedenklich darnieder liegt.

Nach neuester amtlicher Meldung ist die Typhusepidemie in Schneeberg und dem benachbarten Griebach im rächten Erzgebirge; in der letzten Zeit sind nur noch vereinzelt einige Krankheitsfälle vorgekommen.

Das gestern Abend 9 Uhr publicirte Erkenntnis in dem Proceß gegen den Fischhändler Friedrich Hermann Curt und Genossen lautete folgendermaßen: Curt wurde wegen Meineid und Anstiftung zum Zeugnismord zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust, der Fischhändler Ernst Heinrich Schanze wegen fahrlässigen Mordes zu 1 Jahr Gefängnis, sowie der Handarbeiter Johann Hermann Winter und der Schneider Friedrich Moritz Widmann wegen Zeugnismordes zu je 2 Jahren Zuchthaus und 4 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt.

hierauf und zwar diesmal mit den Worten: „In mein Leben hab' ich noch keine solche Dummheit gemacht“ die Schuld an dem ihm zur Last gelegten Verbrechen. Kammtlich in Rücksicht auf die Aussagen des Hauptzeugen Hanenwald ist jedoch die Verurteilung des Angeklagten nicht in Zweifel zu ziehen. Denn dieser verweigert eidlich, daß er Hoyer's kurz nachdem er auf den Brand aufmerksam geworden sei, in foudroyanter Stellung vor dem brennenden Steuereisen angegriffen und ihn auch sofort gerungen habe, mit beim Abgehen thätig zu sein. Letzteres geschah unter Benutzung von nasser Streu, welche auf die brennenden Theile des Hauses geworfen den, getreten wurde. Anfänglich weicht sich Hoyer ganz ruhig, nach beendigten Abgehen wurde er jedoch gedrückt und äußerte auf Befragen, er wolle nach Meisen; den Hauer da habe ein Kehl angebracht, der ihm erst Schnaps zu trinken gegeben, dann 200 Thlr. gemaußt habe und schließlich ausgegriffen sei. Als Hanenwald den Arman mit dem Dimeis, es hätte ja ein tiefer Brand entstehen können, auf die Gefährlichkeit seiner Handlungsweise aufmerksam machte, entgegnete ihm Hoyer im denkbare gleichgültigsten Tone: „Wäre denn das wirklich so schlimm geworden?“ und nur erst dann, als er den Ernst der ganzen Situation in Betreff der ihm drohenden Festnahme erkannte, fand er es für angezeigt, den Vorstoß zu machen, ihn gegen 50 Pf. Lösegeld frei zu lassen. Die Beweisaufnahme ergab noch mehrere andere Momente, aus denen die Schuld des Angeklagten gefolgert werden konnte, und beantragte die Staatsanwaltschaft schließliche Verurteilung der Schuldfrage, während die Vertheidigung in zweiter Linie für die Annahme milderer Umstände plaidirte. Dem im letzteren Sinne von den Geschwornen abgegebenen Verdict gemäß erkannte der Gerichtshof auf 10 Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrenrechtsverlust.

Landgericht. In dem schon wiederholt, darunter zweimal mit Zuchthaus, vorbestraften Cigarrenarbeiter Moris Emil Lehner aus Börmichen betritt ein ungewöhnliches Döb, an dem Kopf und Hals, so zu sagen, vollständig verloren ist, die Anklagebank. Der Langfinger brach zunächst in einem Gebäude von Kroschke ein und machte sich dabei eine Partie Gegenstände von geringem Werthe zu Nutze und ferner führte er in einem Dorfe zwischen Meisen und Dresden, dessen Namen er aber gegenwärtig nicht mehr kannte, ein Portemonnaie mit 12 Mark Inhalt und mehrere Taschentücher aus. Ueberdies trieb sich Lehner bis zu seiner Verhaftung als Landstreicher herum und verurtheilte er insgesammt für seine Verbrechen 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus, 4 Jahre Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht; nebenbei wurde auch noch auf 3 Wochen Haft erkannt und für zulässig erachtet, daß der Angeklagte nach verbüßter Strafe der Landespolizeibehörde überwiefen werde. Ein wilder Genosse des Vorgenannten, der im Armenhause zu Cossebaude aufhällisch gewesene Handarbeiter Karl Traugott Koch, welcher erst kürzlich eine dreijährige Zuchthausstrafe verbüßt hat, wurde zu der gleichen Strafe wie Lehner verurtheilt, weil er seinen ebenfalls im Armenhause wohnhaften Bruder auf qualificirtem Wege an zwei verschiedenen Tagen Geldbeträge von 7 Mk. und 5 Mk. gestohlen hatte.

Der Maurergeselle Hans Victor Duschel aus Joidau verurtheilt als rückfälliger Dieb eine Zuchthausstrafe in der Dauer von 1 Jahr 3 Monaten, sowie 5 Jahre Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Unverbehrliche hatte neuerdings seine diebstahligen Gelüste durch die Wegnahme eines Portemonnaies mit 3 Mk. 70 Pf. Inhalt zu befriedigen gesucht. Mit gleichem Maße schloß die Strafkammer die neueste Mißthat des schon oft vorbestraften Schneidemehrsers Carl Friedrich Ruhmann aus Rudolpshof bei Lausenitz, der am 2. Septbr. aus einer Restauration zu Langenhaynsdorf ein Packet Cigarren gestohlen, damit die Flucht ergreifen konnte und schließlich, vom Wirth verfolgt, festgenommen wurde.

Landgericht, den 1. October. Strafkammer IV. Gorna. 6 Uhr gegen das Zeugnismord an Anna Margarethe Steinborn in Meisen wegen Zuchthaus. Es waren dem Zeugnismord Herrn Conrad Weidlich gen. von Coss. zuleist in Meisen, wegen fahrlässigen Mordes. 109. gegen den Handarbeiter Carl Gottlieb Sattler aus Reichenhain, wegen Betrugs im niederen Grade. 11 gegen den Dienstmädchen Wilhelm Marx Sattler aus Gorna bei Weitzig wegen fahrlässiger Zündung etc. Strafkammer V. Donnerstag 9 Uhr in Strafkammer des Landesherrn Friedrich Schaller in Meisen gegen den Holzhandwerker Friedrich Adolf Weidlich in Reudnitz wegen Verleumdung. 10. gegen die Maurer-Gesellen Anna Pauline Sattler in Reudnitz wegen Verleumdung des Körperverletzung. 11 in Strafkammer des Landesherrn Carl Carl Weidlich in Reudnitz gegen den Dienstmädchen Anna Elisabeth Kempe in Weitzig wegen Verleumdung. 12 in Strafkammer des Landesherrn Friedrich Schaller in Reudnitz gegen den Landmann Hermann Kohl in Weitzig wegen Verleumdung.

Wetterologische Beobachtungen der deutschen Gewässer in Hamburg am 29. September um 8 Uhr Morgens.

Table with columns for location (Cottbus, Berlin, etc.), wind direction (O, SW, etc.), and other weather data.

Ueberblick der Witterung. Bei hohen und sehr gleichmäßig verteilten Luftdruckverhältnissen über Mitteleuropa herrscht kaltes, heiteres und trockenes, nur im Westen stellenweise nebeliges oder düsternes Wetter. Am Meere ist die Temperatur nahe normal, im Osten liegt sie etwas erdrosselt unter derselben. Keine nennenswerten Nebel, im Osten liegt sie etwas erdrosselt unter derselben. Keine nennenswerten Nebel, im Osten liegt sie etwas erdrosselt unter derselben.

Wasserstand der Elbe und Moldau am 30. Septbr.: Hudowis - 12, Prag + 40, Pardubitz + 20, Melnik + 26, Leitmeritz + 19, Dresden - 60.

Tagesgeschichte. Auf der kaiserlichen Werft bei Kiel ist am Sonnabend, 25. d. M., 250 Arbeiter eingestellt worden. Die entlassenen Arbeiter sind Zimmerleute, Tischler und Maler und zwar fast ausschließlich solche, die Lohnhöhe von 3 M. und höher bezogen haben. Neu eingestellte Arbeiter dieser Branchen beginnen mit einem Lohnsatz von 2 M. 30 Pf. Die entlassenen Arbeiter wohnen größtentheils in Kiel. Es ist bis jetzt noch niemals vorgekommen, daß zum Herbst eine so große Anzahl Arbeiter auf der kaiserlichen Werft entlassen worden sind und haben solche Entlassungen sonst nur im Frühjahr stattgefunden.

Der Kaiser hat dem König von Schweden 7 prachtvolle Tralocher beschenkt, Kappen, zum Geschenk gemacht, welche über Lübeck nach Stockholm abgehen. Am neuen Aufbruch in Hamburg positive Nachts durch Ueberheizung einer Maschine eine Explosion, die mehrere Zimmer verheerete, aber keine Menschen verletzete.

München, 29. September. Gestern wurde hier unter dem herkömmlichen Gepränge der Landtag durch den Prinzen Ludwig eröffnet. Als eine der ersten Vorlagen dürfte demselben ein Kreditgesetz in Höhe von 10 Millionen Mark zu Gunsten der Civilisten zugehen. Modalitäten desselben noch nicht bekannt. Das dem bairischen Landtage vom Finanzminister vorgelegte Budget ergibt ein Minus von circa 5 Millionen, deren Deckung durch eine 20prozentige Steuererhöhung in Aussicht genommen ist.

Die „N. Stett.-Ztg.“ schreibt: „Eine tief in die Verhältnisse unserer Militär-Subalternenbeamten-Standes einschneidende Verlesung ist vor einigen Tagen vom preussischen Kriegsministerium erlassen worden. Alle in den Leutenantsrang aufsteigenden Militärbeamten, wie Zeugleutenants, Jochmeister, Unteroffiziers etc., müssen jetzt, bevor sie die bezüglichen Examina ablegen dürfen, entweder sich schriftlich verpflichten, nicht zu heiraten, oder den Nachweis führen, daß sie oder die künftige Ehefrau im Besitze eines Vermögens von mindestens 15,000 Mark sind.“

Das ungefähr 1 1/2 Stunden von Stenbal gelegene Dorf Hälwig ist ein Knäuel der Klammern geworden. Sämmtliches Getreide, der größte Theil des Mobiliars und verschiedenes Vieh ist verbrannt. Das Feuer soll von einer Dreischnaube, die durch zu schnelle Bewegung erhitet ist, ausgegangen sein.

Krieg oder Frieden? Mit dieser Frage tritt der deutsche Reichstagsabgeordnete Herr v. Wähler an den Präsidenten der französischen Abgeordnetenkammer, Leon Gambetta, in einer Proklamation heran, die kürzlich im Verlage von Konrad Wittwer in Stuttgart erschienen ist. Herr v. Wähler ist schon wiederholt in deutschen Reichstagen als Apostel des Friedens aufgetreten, er hat auch den Fürsten Bismarck für seine auf einen festen Waffenstillstand der Völker gerichteten Pläne zu gewinnen gesucht, war aber von dem Reichskammer mit seiner Fronte abgewiesen worden.